

Die Kreuzauffindungslegende.

Nach einer Handschrift vom Sinai.

Dies diem docet. Zwar aus den Besprechungen, die mir über meinen kleinen Beitrag zur Kreuzeslitteratur de sancta cruce (Berlin, Reuther 1889) bekannt wurden, habe ich nicht viel Neues gelernt; nur aus einer, die nicht meine, sondern Holders fast gleichzeitig erschienene Ausgabe *Inventio sanctae crucis* (Lipsiae, Teubner 1889) betraf, nämlich aus der von Paul Lejay in der *Revue critique* 1890, 40, von der auch C. Weymann in der *Theologischen Quartal-Schrift* 1892, S. 525 mit Recht rühmte, daß sie den Wert einer selbständigen Abhandlung besitze. Das meiste oder eigentlich alles, was ich bieten kann, verdanke ich dem energischen Forschungseifer und der selbstlosen Freundlichkeit von J. Rendel Harris, jetzt in Cambridge, der mir zu völlig freier Verfügung die griechische Handschrift überliefs, die ich im Folgenden zu veröffentlichen das Glück habe, und der mich dadurch ermutigte, diese von mir so gut wie aufgegebenen religionsgeschichtlichen Untersuchungen wieder aufzunehmen. Nur als Kärner weitere Texte beizuschaffen, hatte ich noch in Aussicht genommen, und so z. B. in Berlin im August 1889 die syrischen Kreuzauffindungslegenden abgeschrieben, die im dortigen codex Sachau 222 zu finden waren. Inzwischen hat P. Bedjan im ersten Band seiner *Acta Martyrum et Sanctorum* (1890, S. 326—343) nach einem „aus Mesopotamien“ geschickten Manuskripte die „Geschichte der zweiten Kreuzauffindung“ und im Anhang dazu S. 535 die Varianten der Berliner Handschrift veröffentlicht. Im dritten Bande des genannten Werkes¹⁾ (1892, S. 175—187) hat derselbe Gelehrte mit anderen Stoffen aus ihr die Geschichte der ersten Kreuzauffindung mitgeteilt, sans pouvoir, wie er im Vorwort p. VI sagt, les vérifier sur un autre exemplaire. Es ist mir also, nicht zum erstenmal, ebenso gegangen, wie es bei dem gleichen Stoff K. Wotke ging, der den von Holder veröffentlichten lateinischen Text der Legende aus dem

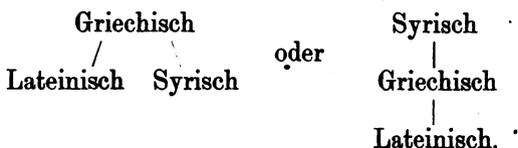
1) Mit Unrecht sagt R. im *Literarischen Central-Blatt* 1892, 43 in einer Anzeige dieses dritten Bandes, daß die zweite Kreuzauffindung in der Berliner Hs fehle.

Pariser codex 2760 gleichfalls schon abgeschrieben hatte (Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien 1891, 845). In meiner Veröffentlichung de sancta cruce hätte übrigens P. Bedjan ein anderes Exemplar zur Vergleichung mit seinem Texte finden können. Natürlich verzichte ich unter solchen Umständen auf den Abdruck meiner Abschriften, obwohl derselbe wohl etwas genauer ausgefallen wäre als der des P. Bedjan und z. B. nicht gleich zum ersten Satze die thörichte Frage gebracht hätte, ob die Donau nicht der Tiber sein solle; für die folgende Untersuchung habe ich sie aber, ebenso selbstverständlich, verwertet. — Fast glaubte ich auch mit meinem griechischen Text zu spät zu kommen, als ich die noch von Weymann a. a. O. wiederholte Nachricht las, daß Wotke aus einer vatikanischen Handschrift die wörtliche griechische Vorlage der lateinischen von Holder veröffentlichten Fassung ediert habe (Wiener Studien 13, 1891, S. 300—311). Allein schon die That- sache, daß Wotkes cod. vat. gr. 866 erst aus dem 14. Jahrhundert stammt und sehr schlecht ist, während die von Harris vom Sinai mit- gebrachte Hs dem 8. Jahrhundert angehört, also weitaus die älteste ist, in der uns die Kreuzauffindungslegende griechisch er- halten ist, würde ihre Veröffentlichung rechtfertigen. Dazu kommt aber, daß ich nun die Untersuchung des ganzen Legendenkreises glaube um ein Stück weiterführen zu können, und dazu bin ich eben durch die Anzeige von P. Lejay veranlaßt worden.¹⁾

Lejay zeigt a. a. O. S. 165 zuerst an einem Beispiel de quelle utilité serait le texte syriaque pour choisir parmi les leçons des mss. [latins]; il offrirait une garantie de plus à ceux qui s'imaginent à tort que l'établissement d'un texte est un travail arbitraire. Dann zeigt er an einigen weiteren Beispielen, wie auch das Umgekehrte der Fall und der lateinische Text für die Kritik und das Verständnis des syrischen zu verwerten ist. Nous venons de voir le syriaque servir de contrôle pour l'établissement du text latin; il est des cas où le latin aide a préciser le sens du syriaque. Mit Recht kommt er so zu dem Er- gebnis: l'édition idéal devrait donc présenter sur trois colonnes le

1) Auch diese Untersuchungen glaubte ich eine Zeit lang vielleicht unnütz angestellt zu haben, als ich in der Bibliographie der Theol. Lit.-Zeitung nach- stehenden Titel las: de Inventa Ierosolymis Constantino Magno Imperante Cruce Domini Nostri Iesu Christi per Iosephum Pennacchi in collegio urbano de propaganda fide historiae ecclesiasticae professorem. Romae, ex typographia a pace, Philippi Cuggiani 1892. 69 S. Eine Dissertation von einem Professor der Kirchengeschichte, mußte ich mir sagen, aus Rom, dem Mittelpunkt der besten kirchengeschichtlichen Quellen: wie kann daneben die Arbeit eines Outsiders noch aufkommen! Als ich sie mir verschafft, war ich bald beruhigt; die Arbeit ist eine ziemlich unbedeutende Auseinandersetzung mit Duchesne.

syriaque traduit très littéralement en latin, le grec et le latin. Chacune de ces versions donnerait du jour à l'autre. Das wäre freilich das Ideal; wo aber die realen Mittel fehlen, demselben nachzukommen, muß man sich eben mit dem Erreichbaren begnügen und ohne eine so bequeme Ausgabe die Frage zu beantworten suchen, die sich mir natürlich selbst schon nahe gelegt hatte, die sich aber, wie jedem klar sein muß, durch die Anzeige von Lejay noch mehr aufdrängt: Wenn jede Fassung, die griechische, lateinische und syrische, so zur Aufklärung der anderen beitragen kann, welches ist denn dann das Verhältnis dieser Fassungen zu einander? Lejay sagt noch wie Wotke: le text latin que publie M. Holder, est une traduction du grec, und er führt als Beleg dafür insbesondere die Stelle an, nach der im griechischen Text vom Tod des Bischofs Macarius, *Μακάριος*, in Jerusalem erzählt sein soll, während im lateinischen aus dem Eigennamen das Adjektiv „beatus episcopus“ geworden sei (Z. 311 bei Holder). Darnach wäre für Lejay nur die Frage, wie sich Syrisch und Griechisch zu einander verhalten, welches von beiden das Original ist, ob der Stammbaum:



Es wird aber vorsichtiger sein, die Frage auch nach dem Verhältnis des griechischen und lateinischen Textes von neuem aufzunehmen, und man sieht sofort, daß es ganz dieselbe Frage ist, die bei dem neugefundenen dritten Korintherbrief wiederkehrt und bei demselben so verschiedene Beantwortung gefunden hat, daß sie sich überhaupt zu der anderen Frage nach dem m. E. bisher völlig unterschätzten Einfluß der syrischen auf die abendländische Kirche erweitert, wobei ich unter abendländisch nach syrischem Sprachgebrauch natürlich auch, und ganz besonders, die griechisch-byzantinische verstehe. Bevor ich in diese Untersuchung eintrete, will ich zuerst das neue, mir durch Harris zugekommene Material mitteilen und noch an einem weiteren, von Lejay nicht angeführten Beispiele zeigen, wie großes Interesse dieser zunächst rein litterargeschichtlichen Frage zukommt.

Als ich S. 28 Z. 90 meines syrischen Textes zu übersetzen hatte:

אָה שאול דעל גנב היכלא איחודי הוא ובאומנותא דלולרָא פלח הוא

that ich es wörtlich, wie S. 58 gedruckt ist: Auch Saul, der auf der Seite des Tempels war und auf dem Handwerk der Teppichweber arbeitete. Ich wußte damals nicht, wie ich die Worte „der auf der Seite des Tempels war“ zu verstehen hatte, ob tropisch =

„der es mit der Tempelpartei hielt“, oder lokal = „der neben dem Tempel seinen Stand hatte“. Es lag mir, wie es gewiß jedem gehen würde, die erstere Fassung näher, und zufällig habe ich seither in Hoffmanns Julianus (22, 16) eine Stelle gefunden, welche die Berechtigung dieser Fassung aufer allen Zweifel setzt. Es heisst dort: Freude war bei Juden und Heiden, Trauer und Schmerz aber נגבא לנהא „der ganzen Seite des Hauses Gottes“, d. h. der Christenpartei. Nichtsdestoweniger ist diese Auffassung unrichtig. Denn im griechischen Text lesen wir bei Gretser 2, 530 (ich zitiere nach der Editio princeps Ingolstad 1600. 4^o = Holder S. 33):

καὶ Σαῦλος ὁ πρὸς τὸ ἱερόν καθεζόμενος ὁ καὶ ἱμαντοτόμος,
bei Gretser 2, 543: *καὶ Σαῦλος πρὸς τὸ ἱερόν καθεζόμενος ἱμαντοτόμος ἦν,*

bei Wotke 305: *καὶ Σαῦλος ὁ πρὸς τὸ ἱερόν καθεζόμενος ὡς κοιτοτόμος ἦν¹⁾,*

bei Harris: *καὶ Σαῦλος ὁ πρὸς τῷ ἱερῷ καθήμενος, ὁ σκηνοραφος* (so ist in der Handschrift accentuiert),

bei Holder 164 f.: et Saulus qui ante templum sedebat exercebat artem scaenographiam²⁾,

bei Sachau 222 fol. 133a [= Act. Mart. 334] אָה עַל חֵד דַּפְלָה הוּא לְוִלְרֹחַא קִדְמָא דְרַעְיָה דְהִיכְלָא נְתַפָּה לְוֹחַא.

Darnach kann kein Zweifel sein, daß die lokale Fassung die richtige ist; man könnte höchstens fragen, ob man nicht mit einer ganz kleinen Änderung im Syrischen (אִירַחָא = sals statt אִירַחָי = war, אִירַחָא statt אִירַחָי) völlige Übereinstimmung zwischen den 3 Versionen herstellen sollte, und wie man sich nun das Verhältnis derselben zu einander denkt.

Mit verstärktem Gewicht kehrt die letztere Frage bei der zweiten Hälfte des Satzes wieder, wo vom Handwerk des Apostels die Rede ist. Im Syrischen steht hier dasselbe Wort לְוִלְרֹחַא wie im N. T. Act. 18, 3 in der Peschito. Im Deutschen habe ich — und das war schlecht von mir — das aus der griechischen und deutschen Bibel geläufige Teppichweber beibehalten. Nach den syrischen Wörter-

1) Wotke, der sonst den Text seiner Hs, wo irgend nötig, verbessert, in 241 Anmerkungen, die er unter denselben setzte, hat hier keine für nötig gefunden. Ob jeder Leser gleich darauf kommt, daß ὡς κοιτοτόμος = ὡς συντοτόμος sein muß?

2) Nach Holder S. 21 kommen folgende Varianten der lat. Hss in Betracht: B (= Sangall. 225, VIII saec.) om. qui (cf. den zweiten Griechen), BC¹ (= C + D) sedebat et, E om. exercebat artem, B¹ artis, B²C¹ artes; sceno grafia E, scynorafid B, cynorafid D, chinógrafes C.

büchern — s. Bar Ali 5149. 50. 51, Bar Bahlul 953 (Appendix p. 41 bietet nichts), Thesaurus Syriacus 1910 u. 1917 לררר, Barhebräus z. St. — hätte ich das sonst so gut wie nicht belegte und bisher nicht erklärte Wort „Sattelmacher“ übersetzen sollen. Ich habe seither gefunden und im Journal of Biblical Literature 1892, 205 f. näher begründet, daß das syrische lulara einfach das lateinische lorarius ist; und nun wird sich niemand mehr wundern, warum ihm in der einen griechischen Fassung *λυαντοτόμος*, in der anderen *στυτοτόμος* entspricht, und warum Paulus auch bei Chrysostomus und anderen griechischen Kirchenlehrern *στυτοτόμος* heißt — das Nähere in dem genannten Aufsatz —; um so mehr aber müssen wir fragen: wie ist es zu erklären, daß der eine griechische Text *λυαντοτόμος*, der zweite *στυτοτόμος*, der dritte *σκηνοράφος* hat, während der Lateiner *exercebat artem scaenografiam* daraus macht und doch nach Lejay Übersetzung der *λυαντοτόμος*, nach Wotke der *στυτοτόμος* bietenden Fassung sein soll? Doch zuerst muß ich nun den neuen und zugleich ältesten griechischen Text vorlegen, den mir, wie schon gesagt, J. Rendel Harris zur Veröffentlichung überlieft.

In Gardthausens Katalog der griechischen Handschriften des Sinai trägt sie die Nummer 493 und wird folgendermaßen beschrieben¹⁾:

λόγοι πανηγυρικοί. Cod. membr. 24×17 centim., litteris maioribus uncialibus inclinatis scriptus saec. VIII—IX, paucis additis accentibus.

Caret titulo et initio — — *ἐν ἔτ[ει] ἑβδόμῳ τῆς βασιλείας Κωνσταντίνου τοῦ μεγάλου βασιλέως μηνὶ Ἰανουαρίῳ συνήχθη πλήθος βαρβάρων εἰς τὸν καλούμενον ποταμὸν Ἀνοῦβιν κτλ. . . τόπους.*

Primus titulus: *Ἀνεύρεσις τοῦ τιμίου σταυροῦ.*

Hesychii sab. encomium in Sanctum Stephanum. M[igne] 93 p. 1480 et in Iacobum Apostolum.

Ultimus titulus: *Sancti Ephraemi εἰς τὸν ἐπὶ τοῦ σταυροῦ ληστήν.*

Litteras unciales lineae interdum summas interdum infimas stringunt.

G. Kondakov. Puteš. <no 89, 6.>

Dies ist alles, was Gardthausen darüber sagt: nach einer Mitteilung von Harris ist „Hesychius in Iacobum apostolum“ das bekannte, aus Eusebius stammende Fragment des Hegesippus. Harris kopierte es gleichfalls „as the oldest piece of Eusebius, which I know in MS.“ Harris hat das Stück der Handschrift, das die Kreuzauffindungslegende enthält, mit dem sich daran anschließenden bekannten Brief des jerusalemischen Cyrill (Gretser 2, 512, Migne 33, 1165) auf zusammen

1) Auch darüber mußte ich Harris angehen, da dieser Katalog in Tübingen nicht vorhanden ist.

27 Platten photographiert, und die letzteren mir samt seiner Abschrift zugestellt. Nachdem ich dieselbe nochmals mit den teilweise ziemlich stark verblichenen Photographien verglichen, gab ich die Abschrift in die Druckerei, habe die Korrektur des Druckes an der Hand der Photographien besorgt und glaube so ziemlich für jede Lesart eintreten zu können.

Im Anhang gebe ich die Abweichungen des Cyrillischen Briefes vom Migneschen Texte. Die Editio Princeps des griechischen Textes dieses Briefes scheint bei Gretser a. a. O. vorzuliegen. Aus Gretser stammt auch der Anfang der folgenden *οπασια*.

ΟΠΤΑΣΙΑ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ ΤΟΥ
μεγάλου βασιλέως περὶ τῆς εὐρέσεως
τοῦ τιμίου σταυροῦ.

Ἐν ἔτει ἑβδόμῳ τῆς βασιλείας Κωνσταντίνου τοῦ μεγάλου βασιλέως, μηνὶ Ἰανουαρίῳ, συνήχθησαν πλῆθος βαρβάρων ἐπὶ τὸν ποταμὸν τὸν καλούμενον Δάνουβιν¹⁾, ζητούντων διαπεράσαι καὶ πορθῆσαι πᾶσαν τὴν χώραν μέχρι τῆς ἀνατολῆς. μαθὼν δὲ ὁ βασιλεὺς Κωνσταντῖνος, συναγαγὼν ἅπαν τὸ ἴδιον αὐτοῦ στράτευμα, παραγίνεται πρὸς αὐτοὺς ἐν τῷ πέραν τοῦ Δανουβίου. καὶ πῆξας τὸ φασάτον παρὰ τὰς ὄχθας τοῦ ποταμοῦ, διεκώλυσεν αὐτούς. ἐγένετο δὲ ἡμέρας πλείους παραμένειν αὐτούς. συναχθέντων οὖν τὸ πλῆθος τῶν βαρβάρων ἐπὶ τὸν Κωνσταντῖνον ὤρμησαν. ὃς ἰδὼν τὸ πλῆθος μέγα ἐν ἀγῶνι πολλῷ ἦν καὶ ἀδημονία. ὡς δὲ ἡμελλον τῇ ἐπαύριον συνάπτειν τὸν πόλεμον, τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ βλέπει ὀφθαλμοφανῶς ἐν τῷ οὐρανῷ σταυροῦ σέβας ἱερὸν ὑπεράνωθεν λάμπον, ἔχον ἐπιγραφὴν δι' ἀστέρων· ἐν τούτῳ νῖα. ἐπιμελῶς οὖν ζητήσας, ποίου θεοῦ τὸ σημεῖον τοῦτο· ὄρθρου δὲ δι-
 15 ἀναστὰς ἔντρομος καὶ κατισχύμενος φόβῳ μεγάλῳ, προσκαλεῖται τοὺς πρώτους τοῦ παλατίου. καὶ εὐθέως ἀποστέλλει²⁾ τὸ σχῆμα τοῦ φανέντος αὐτῷ σημείου. καὶ ἐκέλευσε προάγειν αὐτοὺς εἰς τὸν πόλεμον. γενομένης δὲ νίκης μεγάλης, καὶ τοὺς μὲν πλείστους συνέκοψε, τοὺς δὲ λοιποὺς παννυποτάξας ὑπέστρεψε μετὰ δόξης μεγάλης καὶ νίκης. παρελθουσῶν δὲ ἡμερῶν ὀλίγων, προσέταξε κληθῆναι πάντας τοὺς ἱερεῖς
 20 τῶν καλουμένων θεῶν. καὶ ἐπιδείξας τὸ σημεῖον ἐπυθάνετο παρ' αὐτῶν, ἐν ποίῳ τῶν θεῶν ἔστι τὸ σημεῖον τοῦτο. οὐκ ἔστι τῶν ἐπὶ γῆς θεῶν, ὧν ἡμεῖς³⁾ σεβόμεθα, ἀλλὰ δύναμις⁴⁾ τοῦ ἐν οὐρανοῖς θεοῦ ὑπάρχει. παρελθόντος γὰρ τοῦ σημείου διὰ τῶν ναῶν, πάντες οἱ θεοὶ πεσόντες συνετριβήσαν. οἱ δὲ Χριστιανοὶ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις, οἱ

1) Sin. Ἰουσίβιν sec. Gardth.

2) Gretser: ἀποστειλεῖ.

3) Gretser: ὁμεῖς.

4) Gretser: δύναμεις.

ἔστρατεύοντο (Ναζωραίους αὐτοὺς ἐκάλου), οἱ δὲ προσελθόντες τῷ 25 βασιλεῖ λέγουσιν· δεόμεθά σου τῆς βασιλείας. τὸ τρόπαιον τὸ φανέν σοι ἐξ οὐρανοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος ἐστίν, ὃς ἰδὼν τὸ γένος τῶν ἀνθρώπων ἀπολλύμενον οὐχ ὑπερεῖδεν, ἀλλὰ κατήλθεν ὡς ἀγαθὸς σῶσαι τὸ πλάσμα τὸ ἴδιον. ὃς ἰδίῳ βουλήματι παθῶν σταυρῷ, προσήνεγκεν ἡμᾶς τῷ θεῷ. μαθὼν δὲ ταῦτα ὁ βασιλεὺς, 30 μετεκαλέσατο Εὐσέβιον τὸν ἐπίσκοπον Ῥώμης, καὶ διδαχθεὶς παρ' αὐτοῦ, καὶ πιστεύσας¹⁾ ἐλικρινῶς ἐξ ὅλης ψυχῆς ἐβαπτίσθη αὐτὸς καὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ, καὶ πλῆθος πολὺ τοῦ παλατίου. τότε μετὰ πολλῆς χαρᾶς καὶ προθυμίας καὶ εὐχαριστίας ἀπέστειλε τὴν ἰδίαν μητέρα ἐν τῇ ἀνατολῇ ἅμα στρατοπέδῳ²⁾ ἐπιζητῆσαι τὸν σταυρὸν τοῦ Χριστοῦ, καὶ οἰκοδομησαί 35 τοὺς ἁγίους τόπους.

ΕΥΡΕΣΙΣ ΤΟΥ ΤΙΜΙΟΥ ΣΤΑΥΡΟΥ.

Ἔτους διακοσιοστοῦ τριακοστοῦ τρίτου ζήτησις ἐγένετο τοῦ σταυροῦ ἐν ᾧ ἐκρεμάσθη ὁ δεσπότης ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ τοῦ ζῶντος.

Ἐγένετο κατὰ τὸν καιρὸν ἐκείνον βασιλεύοντος Κωνσταντίνου τοῦ μεγάλου καὶ θεοφιλεστάτου ἀνδρὸς ὄντινα ἔτεκεν ἡ θεοφιλεστάτη 5 Ἑλένη, ἥτις, πολλὰ ἀναζητήσασα τὸ πεποδημένον ξύλον ἐν ᾧ ὁ Χριστὸς ἐτανύσθη, ἔσπευσεν δῶρον ἀγαθὸν φανερωῦσαι. Φιλολογήσασα γὰρ ἐμπόνως τὴν ἐνανθρώπησιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ τὴν ἐπὶ τοῦ σταυροῦ ἀνύψωσιν | καὶ ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν, οὐκ ἐκαρτέρησεν 2 ἡ σεμνοτάτη, ἀλλὰ πολλῇ χρησαμένη τῇ διανοίᾳ, φῶς ἄσβεστον ὅλη τῇ 10 οἰκουμένῃ ἀνέδειξεν· τοιοῦτῳ δὲ τρόπῳ ἀνεῦρεν αὐτό·

Ἐν τῷ μηνὶ τῷ δευτέρῳ, ὀγδόῃ καὶ εἰκάδι τοῦ μηνὸς ἅμα στρατοπέδῳ πολλῷ ἐν Ἱεροσολύμοις ἐκκλησίαν συνκροτήσασα συνεκάλεσεν πάντας τοὺς Ἰουδαίους, οἵτινες ἦσαν περιλειπόμενοι εἰς τὰς πέριξ 15 πόλεις καὶ κώμας (ἦν γὰρ Ἱερουσαλὴμ εἰς τέλος ἐρημωθεῖσα), οἵτινες 15 ἠνυρέθησαν τὸν ἀριθμὸν ἄνδρες τρισχίλιοι· οὓς μετακαλεσαμένη ἡ μακαρία Ἑλένη λέγει πρὸς αὐτούς· Οἶδα ἐγὼ ἐκ τῶν θείων γραφῶν ὅτι σπέρμα δίκαιον ἦτε καὶ ἠγαπημένον, ἀλλὰ ὑμεῖς οὐ συνήκατε ἀλλ' ἐνομίσατε τὸ φῶς εἶναι σκότος καὶ τὴν ἀλήθειαν ψεῦδος· καὶ τὸν θέλοντα ὑμᾶς ἀπὸ κατάρας λυτρώσασθαι, κατηράσασθε αὐτόν· καὶ τὸν 20

1) πιστεύσας incip. quae e codice Sin. solis luce reddita habeo.

2) Gretser: στρατοπέδων.

Inscriptio: Gardthausen ανευρεσις, Harris η ευρεσις, ex imagine photogr. non liquet.

9 cod. των εκ (sic) || 10 [τη deest in cod.] || 11 ανεδειξεν || 12 στρατοπαιδω || 14 [περιλιπομενοι] || 16 τριαχιλιοι || 17 λεγι || 18 ηται | [cod. ουκ εσνηκαται]

3 τοὺς νεκροὺς ἐγείραντα | ἠθέλησατε νεκρὸν προσαγορευῆσαι· τοῖνυν λέγω ὑμῖν, ἀπελθόντες κατ' ἰδίαν ἐκλέξασθε ἑαυτοῖς τοὺς δοκοῦντας εἰδέναι τὸν νόμον ὅπως πείσετε με περὶ οὗ μέλλω ὑμᾶς ἐπερωτᾶν.

Οἱ δὲ ἀπελθόντες μετὰ φόβου μεγάλου καὶ δοκιμάσαντες ἑαυτοὺς ἤνθρωπον τοὺς νομίζοντας εἰδέναι τὸν νόμον ἄνδρας χιλίους, οἵτινες παρεγένοντο ὁμοθυμαδὸν πρὸς τὴν μακαρίαν Ἐλένην μαρτυροῦντες περὶ τῶν χιλίων ἀνδρῶν, ὅτι οὗτοί εἰσιν οἱ τὸν νόμον ἀκριβῶς εἰδότες.

Ἡ δὲ πάλιν δευτερώσασα αὐτοῖς τὸν τῆς ἀληθοῦς διδασκαλίας λόγον ἔλεγεν οὕτως· Ἀκούσατε τῆς φωνῆς μου καὶ ἐνωτίσασθε τὰ ῥήματα μου· Ἡσαΐας προεφήτευσεν λέγων ὅτι· Παιδίον γεννηθήσεται ἡμῖν, ἡ δὲ μήτηρ αὐτοῦ ἄνδρα οὐ γνώσεται. Καὶ πάλιν ὁ ὑμνωδὸς Δαυὶδ·

4 Προοράμην τὸν κύριον ἐνώπιόν μου διὰ παντός, ὅτι ἐκ δεξιῶν μου | ἔστιν, ἵνα μὴ σαλευθῶ. Καὶ Ἡσαΐας δὲ ὁ προφήτης προανεφάνει περὶ ὑμῶν· Τίους ἐγέννησα καὶ ὑψωσα, αὐτοὶ δὲ με ἠθέτησαν· ἔγνω

10 βουῖς τὸν κτησάμενον καὶ ὄνος τὴν φάτιν τῆς κυρίου αὐτοῦ, Ἰσραὴλ δὲ οὐκ ἔγνω καὶ ὁ λαὸς με οὐ συνήκεν. Ἴδε οὖν, ὑμεῖς οἱ ἀναγινώσκοντες οὐ γινώσκετε· ὅθεν φυλαττομένους ὑμᾶς ὑπὸ στρατιωτῶν κελεύω· ἔχοντες οὖν διωρίαν, ἀπελθόντες κατ' ἰδίαν πάλιν ἐκλέξασθε ἑαυτοῖς τοὺς δοκοῦντας εἰδέναι τὸν νόμον. Οἱ δὲ ἀπελθόντες καθ'

15 ἑαυτοὺς καὶ συμβούλιον ποιήσαντες ἤνθρωπον τοὺς νομίζοντας εἰδέναι τὸν νόμον, ἄνδρας πεντακοσίους· καὶ παρόντων αὐτῶν λέγει ἡ μακαρία·

Τίνες εἰσιν οὗτοι; Οἱ δὲ λέγουσιν ὅτι· Οὗτοί εἰσιν οἱ τὸν νόμον εἰδότες. Ἡ δὲ πάλιν ἐπιλαβομένη τὸν τῆς ἀληθοῦς διδασκαλίας λόγον ἐδίδασκε· | Ὁ ὑμεῖς μωροὶ υἱοὶ Ἰσραὴλ, ἕως πότε ἐτυφλώθητε ἐπὶ τῇ

25 τυφλώσει τῶν πατέρων ὑμῶν, λέγοντες Ἰησοῦν μὴ εἶναι υἱὸν τοῦ Θεοῦ, ἔχοντες τοὺς προφήτας καθ' ἑαυτοὺς καὶ ἀναγινώσκοντες. Οἱ δὲ λέγουσιν· Ἡμεῖς καὶ ἀναγινώσκουμεν καὶ γινώσκουμεν· περὶ τίνος δὲ ἡμῖν φράξεις, φανέρωσον ἡμῖν, ἵνα καὶ ἡμεῖς ἐπιγινόντες ἀπαντήσωμεν τοῖς ὑπὸ σοῦ λεγομένοις. Ἡ δὲ λέγει αὐτοῖς· Ἀπελθόντες πάλιν

30 κατ' ἰδίαν, ἐκλέξασθε ἑαυτοῖς τοὺς δοκοῦντας εἰδέναι τι.

Οἱ δὲ πάλιν ἐπορεύοντο καθ' ἑαυτοὺς, λέγοντες· Τίνος ἔνεκεν τούτους ἡμῖν τοὺς κόπους παρέχει ἡ βασίλισσα; Εἷς δὲ τις ἐξ αὐτῶν ὀνόματι Ἰούδας εἶπεν· Οἶδα ἐγώ, ὅτι ζήτησιν θέλει ποιήσασθαι περὶ τοῦ ξύλου, ἐν ᾧ τὸν Μεσσίαν ἐκρέμασαν οἱ πατέρες ὑμῶν. Βλέπετε

35 οὖν μὴ τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ, ἐπεὶ οὕτως καταλυθήσονται τὰ πάτρια καὶ ὁ νόμος ἀκυρώσεται. Ζαχαρίας γὰρ | ὁ πάππος μου διεστείλατο τῷ πατρὶ μου τελευταίων καὶ ὁ πατήρ μου διεστείλατο πάλιν ἐμοί, λέγων· Βλέπε, τέκνον, ὅταν μέλλει ζητεῖσθαι τὸ ξύλον ἐφ' ᾧ κατέκριναν οἱ

2 εκλεξασθαι || 3 πιστεται || 16 [cod. δέ με] | [ante ειδε (sic) vid. ras.] || 17 γνωσκειται || 18 διοριαν || 24 ετυφλωθηται || 28 [cod. ημιν ταυτα φε.] || 32 Harr. om. τους] || 36 cod. vid. ακυρωθησεται | παππος || 38 cod. τεκον (!) et sic S. 327, Z. 7.

πατέρες ἡμῶν τὸν Μεσσίαν, φανέρωσον αὐτὸ πρὸ τοῦ τιμωρεῖσθαι σε· οὐκέτι γὰρ Ἑβραίων γένος βασιλεύει, ἀλλ' ἔσται ἡ βασιλεία τῶν τὸν ἐσταυρωμένον προσκυνούντων, αὐτὸς γὰρ βασιλεύει εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων· αὐτὸς γάρ ἐστιν ὁ Χριστὸς ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ τοῦ ζῶντος. Ἐγὼ οὖν εἶπον αὐτῷ· Πάτερ, εἰ οὖν ἤδεισαν οἱ πατέρες ἡμῶν 5 αὐτός ἐστιν ὁ Χριστός, διὰ τί τὰς χεῖρας αὐτῶν ἐπήνεγκαν ἐπ' αὐτόν; Καὶ εἶπεν πρὸς με· Ἄκουσον, τέκνον· οἶδεν αὐτοῦ τὸ ἄχραντον ὄνομα, ὅτι οὐδέποτε συνεδρίασα μετ' αὐτῶν, ἀλλὰ πολλάκις ἀντέλεγον αὐτοῖς. Ἄλλ' ἐπειδὴ ἠλεγγεν τοὺς πρεσβυτέρους καὶ τοὺς ἀρχιερεῖς τοῦ λαοῦ, κατέκριναν αὐτὸν σταυρωθῆναι, δοκούντες ὅτι θανατώσουσιν τὸν ἀθάνατον, ὃν καὶ | καθελόντες ἀπὸ τοῦ ξύλου ἔθαψαν· αὐτὸς δὲ ὁ ταφείς 7 διὰ τριῶν ἡμερῶν ἀνέστη καὶ ἐνεφάνισεν ἑαυτὸν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, ὄθεν πεισθεὶς Στέφανος ὁ ἀδελφὸς τοῦ πάππου σου ἤρξατο διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. Καὶ συνεδριάσαντες οἱ Φαρισαῖοι μετὰ τῶν Σαδδουκαίων κατέκριναν αὐτὸν λιθοβοληθῆναι, καὶ συνάραντες τὸ 15 πλῆθος ἐλιθοβόλησαν αὐτόν· ὁ δὲ μακάριος μέλλων παραδιδόναι τὴν ψυχὴν, ἐκτείνας τὰς χεῖρας εἰς τὸν οὐρανὸν ἤρξατο λέγων· Κύριε, μὴ στήσης αὐτοῖς τὴν ἁμαρτίαν ταύτην. Ἄκουσόν μου, τέκνον, καὶ διδάξω σε περὶ τῆς εὐσπλαγχνίας αὐτοῦ, ὅτι καὶ Σαῦλος ὁ πρὸς τῷ ἱερῷ καθημένος, ὁ σκηνοράφος (sic acc.), καὶ αὐτὸς ἦν διώκων τοὺς εἰς τὸν 20 Χριστὸν πιστεύοντας· οὗτος ἐξήγειρεν τὸν ὄχλον κατὰ τοῦ ἀδελφοῦ ἡμῶν Στεφάνου. Ἄλλὰ σπλαγχνισθεὶς ὁ Χριστὸς ἐποίησεν αὐτὸν ἕνα τῶν ἐνδόξων αὐτοῦ | μαθητῶν. Διὸ καὶ γὰρ καὶ οἱ πατέρες ἡμῶν πεπιστεύκαμεν ὅτι ὄντως υἱὸς Θεοῦ ἐστιν. Σὺ οὖν, τέκνον, μὴ βλασφημῆσθαι αὐτὸν μηδὲ τοὺς πιστεύοντας αὐτῷ καὶ ἔξεις ζωὴν αἰώνιον. 25

Ταῦτά μοι διεστείλατο ὁ πατήρ μου Σίμων· Ἴδε, πάντα ἠκούσατε, τί ὑμῖν δοκεῖ, ἐὰν ἐρωτήσῃ ἡμᾶς περὶ τοῦ σταυροῦ; Οἱ δὲ λέγουσιν· Ἡμεῖς οὐδέποτε τοιαῦτα ἠκούσαμεν· ἐὰν δὲ καὶ ζήτησις γένηται περὶ τούτου, βλέπε μὴ ὁμολογήσῃς· πάντως γὰρ τούτων οὕτως ἐχόντων καὶ τὸν τόπον ἐπίστασαι. Ἔτι δὲ αὐτῶν λαλούντων πλῆθος στρατιωτῶν 30 παρεγένοντο πρὸς αὐτοὺς λέγοντες· Καλεῖ ὑμᾶς ἡ βασιλίσσα. Ἀπελθόντων δὲ αὐτῶν καὶ ἀνακρινομένων παρ' αὐτῆς, οὐδεμίαν ἀλήθειαν εἶπαν. Τότε ἐκέλευσεν πάντας πυρὶ παραδοθῆναι. Οἱ δὲ φοβηθέντες παρέδωκαν αὐτῇ τὸν Ἰούδα λέγοντες· Οὗτος υἱὸς προφήτου καὶ δικαίου ἐστίν καὶ τὸν νόμον ἐπίσταται ἀκριβῶς· | οὗτος, δέσποινα, πάντα τὰ 9 καταθύμια τῆς καρδίας σου ποιήσει. Καὶ πάντων ὁμοῦ συνεπιμαρ- 36

1 [H om. ἡμῶν] || 2 [H om. τὸν] || 9 [H ἐπεὶ ἀνήλεγγεν] || 11 [καὶ non discerno] ||

12 cod. εαντοῖς μ., i. m. /- τον || 13 πισθεῖς | H μου pro σου || 16 [H καὶ ἐλιθοβολ.] ||

21 cod. ἐξῆρην || 26 διεστείλατο | ηκουσαται || 28 H ταυτα pro τοιαυτα || 30 H om. καὶ | H om. δε || 31 cod. ἀπελθων || 34 H αὐτός

τυρησάντων ἀπέλυσεν πάντας παρεκτός τοῦ Ἰουδαῖ, ὄντινα μετακαλεσα-
 μένη ἢ μακαρία Ἐλένη λέγει πρὸς αὐτόν· Ζωῆς καὶ θανάτου προκειμένης,
 αἴρεσαι τί θέλεις, τὴν ζωὴν ἢ τὸν θάνατον. Ἰούδας εἶπεν· Καὶ τίς ἐν
 5 ἐρημίᾳ ἄρτων προκειμένων ἐσθίει λίθους; Λέγει αὐτῷ ἢ μακαρία Ἐλένη·
 Ἐὶ οὖν βούλει καὶ ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς ζῆσαι, εἰπέ μοι, ποῦ ἐκρύβη
 ὁ σταυρὸς τοῦ Χριστοῦ; Ἰούδας εἶπεν· Καθὼς περιέχουσιν τὰ ὑπομνή-
 ματα, λοιπὸν ἔτη εἰσὶν διακοσμία πλείον ἢ ἔλαττον, ἡμεῖς δὲ νέοι ὄντες
 10 πῶς δυνάμεθα γνῶναι; Ἡ μακαρία Ἐλένη εἶπεν· Ὁ πρὸ τοσοῦτων ἐτῶν
 συνκροτηθεὶς πόλεμος ἐν τῷ Ἰλίῳ, οἱ ἐκεῖ τεθνηκότες μνημονεύονται,
 καὶ οἱ τόποι αὐτῶν καὶ οἱ τάφοι. Ἰούδας εἶπεν· Πάντως, δέσποινα,
 15 ἀπὸ συγγραμμάτων, ἡμεῖς δὲ οὐκ ἔχομεν αὐτὰ ἐγγράφως. Ἐλένη
 εἶπεν· Καὶ μὴν πρὸ ὀλίγου ὠμολόγησας ἑαυτῷ ὅτι εἰσὶν ὑπομνήματα.
 Ἰούδας εἶπεν· Στοχαζόμενος ἐλάλησα. Ἡ μακαρία λέγει· Ἔχω τὴν
 ἀντόλεκτον φωνὴν τοῦ εὐαγγελίου, ἐν ποίῳ τόπῳ ἐσταυρώθη· μόνον
 20 ἐπίδειξόν μοι τὸν λεγόμενον Κρανίου τόπον, καὶ γὰρ ποιήσασα καθαρι-
 σθῆναι τὸν τόπον, καὶ τάχα εὔροισι τὴν ἐπιθυμίαν μου. Ὁ δὲ λέγει·
 Οὔτε τὸν τόπον ἐπίσταμαι, οὔτε γὰρ περιῶν ἤμην τότε. Ἡ μακαρία
 λέγει· Μὰ τὸν ἐσταυρωμένον Χριστόν, λιμοκτονήσω σε, ἐὰν μὴ εἴπῃς
 τὴν ἀλήθειαν. Καὶ ταῦτα εἰπούσα ἐκέλευσεν αὐτὸν βληθῆναι ἐν φρέατι
 25 ξηρῷ, ἄχρις ἑπτὰ ἡμερῶν ἄσιτον διαμένοντα. Παρελθουσῶν δὲ τῶν
 ἑπτὰ ἡμερῶν ἀνεβόησεν Ἰούδας ἐκ τοῦ φρέατος λέγων· Ἀναγάγετέ με,
 καὶ ὑποδείξω ὑμῖν τὸν σταυρὸν τοῦ Χριστοῦ. Ὅτε δὲ ἀνήλθεν ἀπὸ τοῦ
 11 φρέατος, ἀπῆλθεν ἕως | τοῦ τόπου, καὶ μὴ εἰδὼς ἀκριβῶς τὸν τόπον
 ἐνθα ἦν ὁ σταυρὸς τοῦ Χριστοῦ, ἐπήρην τὴν φωνὴν αὐτοῦ τῇ Ἑβραϊδι
 25 διαλέκτῳ, καὶ εἶπεν·

ΑΚΡΑΑΚ · ΡΑΒΡΙ
 ΜΙ · ΛΑΜΜΕΔΔΩΧ ·
 ΑΖΖΑΗΛ · ΖΩΘΦΕΝ ·
 ΦΑΥΘΙΟΥ · ΒΑΡΟΥΚΚΑΘΑ ·
 30 ΔΔΩΝΑΙΕ · ΕΛΩΪ · ΜΝΑ
 ΝΕ · ΔΑΣΦΙΔΩΝ · ΒΑΡΟΥ
 ΧΑΤΑ · ΣΙΑΜΩΡ · ΑΜΑ
 ΜΩΡ · ἸΛΗΜ · ΑΔΩΝΑ
 ΒΕΙΡ · ΑΔΩΝΑΙ · ΒΕΛΕ
 35 ΝΩΝ · ΚΑΘΑ · ΕΛΩΕΙΜ
 ΑΧΗΛ · ΔΑΔΑΥΑ · ΔΑΜΕ
 * Ω · ΕΛΧΜΑΡΩ · ἸΡΟΒΑ ·
 ΙCΤΡΗΛ · ΑΖΑΖΙΡ · ΑΒΡΑ
 * ΝΩ · ΚΑΘΑ · ΑΜΗΝ

2 προκειμένης || 4 προκειμένων || 7 πλείους διακοσμία η || 11 ἐγγράφως || 12 cod.
 ὀμολόγησας || 13 ἐλάλησα] Η add. δεομαι σου || 15 ἐπίδειξον || 17 περιῶν cod. || 24
 ἐβραϊδεῖ || 36 ἀρχλ cod. || 37. 39 prima littera legi nequit

ὁ ἐστὶν ἐρμηνευόμενον· Ὁ θεὸς ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν, ὁ καθήμενος ἐπὶ ἄρματος Χερουβὶν, ἅτινά ἐστιν νηχόμενα ἀερίοις δρόμοις φωτὶ ἀμετρήτῳ, ὅπου φύσις ἀνθρώπου παρελθεῖν οὐ δύναται, ὅτι σὺ ἐποίησας αὐτὰ εἰς σὴν ὑψηλείαν, ἕξ ζῶα ἑξαπτέρυγα, ἅτινα μὲν [τέσσαρα] διαβαστάζοντα καὶ λειτουργοῦντα ἀκαταπαύστῳ φωνῇ, 5 λέγοντα· ἄγιος, ἄγιος, ἄγιος, Χερουβὶν καλοῦνται· τὰ μὲν δύο ἔδου ἐν τῷ παραδείσῳ φυλάσσειν | τὸ ξύλον τῆς ζωῆς, ἅτινα Σεραφὶν καλοῦνται· 12 ὅτι σὺ δεσπόξεις πάντων καὶ σοῦ ἔσμεν πάντες καὶ σὸν ποιήμ' ἔσμεν· ὁ τοὺς ἀπειθήσαντας ἀγγέλους βύθῳ ταρτάρου παραδούς, καὶ αὐτοὶ εἰσιν ὑπὸ τὰ ἐνθυρώματα τῶν μοχλῶν τῆς ἀβύσσου κολαζόμενοι, καὶ 10 τῷ σῷ προστάγματι ἀντειπεῖν μὴ δυνάμενοι· καὶ ταυτῶν, κύριε, εἰ σὸν θέλημά ἐστιν βασιλεύειν τὸν υἱὸν Μαρίας, τῆς καλῆς περιστερᾶς, τὸν ἐκπεμφθέντα ὑπὸ σοῦ· εἰ μὴ γὰρ ἐκ σοῦ ἦν, οὐκ ἂν τοσαύτας δυνάμεις ἐποίησεν· εἰ μὴ γὰρ σὸς παῖς ἦν, οὐκ ἂν ἡγειρας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν· 15 ποιήσῃσιν οὖν ἡμῖν τὸ τεράστιον τοῦτο καὶ καθὼς ἐπήκουσας τοῦ θεράποντός σου Μωϋσέως καὶ ἀνέδειξας τὰ ὀστέα τοῦ ἀδελφοῦ ἡμῶν Ἰωσήφ, οὕτως καὶ νῦν, εἰ θέλεις, φανέρωσάν ἡμῖν τὸν κεκρυμμένον θησαυρόν, καὶ ποιήσῃσιν ἐν τῷ τόπῳ ἐκείνῳ ἐν ᾧ κατάκειται ὁ σταυρὸς καπνὸν εὐωδίας ἀναβῆναι, ἵνα κἀγὼ πιστεύσω | τῷ ἐσταυρωμένῳ Χριστῷ ὅτι 13 αὐτὸς βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ καὶ τῆς Ἱερουσαλήμ εἰς τοὺς αἰῶνας· ἀμήν. 20

Καὶ ταῦτα εὐχαμένον τοῦ Ἰούδα, εὐθέως ἐσείσθη ὁ τόπος, καὶ πλήθος καπνοῦ ἀρωμάτων εὐωδίας ἀνέβη ἐκ τοῦ τόπου, ὥστε θανάσαντα τὸν Ἰούδα καὶ κροτήσαντα τὰς χεῖρας εἶπεν· Εὐχαριστῶ σοι, κύριε Ἰησοῦ Χριστέ, ὅτι ἀνάξιόν με ὄντα, οὐκ ἐποίησας ἄμοιρον τῆς σῆς χάριτος. διὸ δέομαι, κύριε Ἰησοῦ Χριστέ, ἀμνησικακῆσον ἐπὶ 25 ταῖς ἁμαρτίαις μου, καὶ συναταρίθμησόν με μετὰ τοῦ πρωτομάρτυρός σου Στεφάνου τοῦ μαρτυρηθέντος ὑπὲρ τοῦ ὀνόματός σου, κύριε, διότι καὶ ἡμεῖς γένος αὐτοῦ ἔσμεν.

Καὶ ταῦτα εἰπὼν ὁ Ἰούδας, καὶ διαλαβόμενος ὀρυκτῆρα ὡς ὁ γενναῖος Ἀβραάμ τὸ ὄρυγμα ἐποίησε. Ἰδοῦσα δὲ ἡ βασίλισσα τὴν προθυμίαν τοῦ Ἰούδα ἐκέλευσεν τοῖς παρεστῶσιν ἀντιλαβέσθαι αὐτοῦ· καὶ ὀρύξαντες ὀργυρίας εἴκοσι, ἤθρον τρεῖς κεχωσμένους σταυρούς, | οὓσπερ 14 λαβὼν ὁ Ἰούδας ἤγαγεν εἰς τὴν πόλιν. Τότε πάλιν ἐπνυθάνετο ἡ μακαρία Ἐλένη· Ποῖός ἐστιν ὁ σταυρὸς τοῦ Χριστοῦ; Οἶδαμεν γὰρ, φησὶν, ὅτι οἱ δύο τῶν ληστῶν εἰσιν. Τότε τίθησιν αὐτοὺς εἰς μέσον 35 τῆς πόλεως· καὶ ἦσαν ἐκδεχόμενοι τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Καὶ ἦν ὡσεὶ ὦρα ἐννάτη τῆς ἡμέρας, καὶ ἰδοὺ ἔξεκομίζετο νεανίας τεθνηκώς. Τότε περιχαρῆς γενόμενος ὁ Ἰούδας, εἶπεν· Νῦν γνώσῃ, δέσποινα, τὸ πεπο-

2 χαιρουβιν || 3 φωτει || 5 deest τέσσαρα | λειτουργοῦντα || 6 χαιρουβιν | ι in καλοῦνται incertum (καλοῦντα?) || 7 παραδισσω | ξυλ. in ras. || 9 απιθησαντας || 11 αντιπειν || 16 μωυση || 20 deest της || 29 ασοσ[γεννεοι (sic vid.) || 37 τότε] vid. δετε.

θημένον ξύλον καὶ τὴν δύναμιν αὐτοῦ. καὶ κατέσχευεν τὴν κλίνην ὁ Ἰούδας, καὶ ἐπέθηκεν ἓνα ἕκαστον σταυρὸν ἐπὶ τῷ κειμένῳ νεκρῷ· ὅτε δὲ ἦλθεν εἰς τὸν τρίτον, ἐπέθηκεν αὐτὸν τῷ πτώματι, καὶ εὐθὺς ἀνέστη ὁ νεανίσκος.

5 Τότε ἠγανάκτησεν ὁ διάβολος λέγων· Τίς ἐστὶν οὗτος πάλιν ὁ μὴ ἔῶν με δέχεσθαι τὰς ψυχὰς τῶν ἑμῶν; Ὡς Ἰησοῦ Ναζαρηνέ, πάντας
 15 εἴλκυσας πρὸς σεαυτὸν, καὶ πάλιν τὸ ξύλον σου κατ' ἑμοῦ ἐφανερώσας. Ὡς Ἰούδα, τί ἐποίησας; Πρῶτον μὲν διὰ Ἰούδα ἐποίησα τὸν λαὸν ἀμαρ-
 τῆσαι· καὶ νῦν διὰ Ἰούδα ἐντεῦθεν ἐγὼ διώκομαι. Ἡὕρον κἀγὼ τί
 10 ποιήσω κατὰ σοῦ· ἐγερῶ γὰρ ἕτερον βασιλέα, ὅστις καταλείψει τὸν
 ἐσταυρωμένον, καὶ τὰς ἐμὰς βουλὰς μέλλει πράττειν, καὶ παραδώσει
 σε πικραῖς τιμωρίαις· καὶ τότε τιμωρούμενος ἀρνήσῃ τὸν ἐσταυρωμένον.
 Ὁ δὲ Ἰούδας ἐμβριμησάμενος ἐν τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ, εἶπεν· Ὁ τοὺς
 νεκροὺς ἐγείρας Χριστὸς καταθεματίσαι (sic) σε εἰς τὴν ἄβυσσον τοῦ πυρός.
 15 Ἡ δὲ μακαρία Ἐλένη, ἀκούσασα ταῦτα, ἐθαύμασεν τὴν πίστιν τοῦ
 Ἰούδα· καί, τούτων οὕτως γενομένων, ἡ μακαρία Ἐλένη μετὰ πολλῆς
 εὐσεβείας ἠσφαλίσατο τὸν σταυρὸν χρυσῷ τε καὶ λίθοις τιμίαις, καὶ
 16 ποιήσασα γλωσσόκομον ἀργύρεον ἐν αὐτῷ κατέθετο | φρουρεῖσθαι τὸν
 σταυρὸν· τὸν δὲ Ἰούδαν λαβόντα τὸ λουτρὸν τῆς ἐν Χριστῷ πίστεως,
 20 παρέθετο αὐτὸν τῷ κατὰ καιρὸν ἐκείνου ἐπισκόπῳ. Ἐτι δὲ τῆς μακαρίας
 διαγούσης ἐν Ἱεροσολύμοις, ἐγένετο τὸν ὄσιον ἐπίσκοπον ἀναλῦσαι ἐν
 κυρίῳ· ἡ δὲ μακαρία Ἐλένη μετακαλεσαμένη Εὐσέβιον τὸν ἐπίσκοπον
 Ῥώμης, κατέστησεν τὸν Ἰούδαν ἐπίσκοπον ἡγεῖσθαι τῆς καθολικῆς ἐκ-
 κλησίας μετονομάσασα αὐτὸν Κυριακὸν καλεῖσθαι. Ἡ δὲ μακαρία
 25 Ἐλένη πλήρης ὑπάρχουσα τῆς πρὸς τὸν θεὸν πίστεως καὶ πεπονημένως
 ἐγκύψασα τῇ τε παλαιᾷ καὶ καινῇ διαθήκῃ, μνημονεύσασα τὰς φωνὰς
 τῶν ἁγίων προφητῶν καὶ πάντα τὰ ὑπ' ἐκείνων φηθέντα, ὑπάρχουσα
 πλήρης πνεύματος ἁγίου ἔσπευσεν φιλοφρόνως καὶ τοὺς ἐν τῷ σταυρῷ
 30 προσπαγέοντας ἥλους ἀναζητῆσαι, ἐν οἷς οἱ παράνομοι Ἰουδαῖοι καθή-
 λωσαν τὸν σωτήρα. Δευτέρας οὖν ζητήσεως γεναμένης, ἔφη ἡ μα-
 καρία πρὸς τὸν Ἰούδαν τὸν καὶ Κυριακὸν ὀνομασθέντα· Ὁ μὲν περὶ
 τοῦ σταυροῦ εἰς ἐμὲ πόθος ἐπληρώθη, ἀλλὰ πάλιν διὰ τοὺς ἐν τῷ
 σταυρῷ παγέοντας ἥλους ἐνκειμαι· νῦν οὖν καὶ περὶ τούτου δεήθητι
 τοῦ κυρίου.

35 Τότε ὁ ἐπίσκοπος Κυριακὸς παραγενάμενος εἰς τὸν Κρανίου τόπον
 ἅμα πλείοσιν ἀδελφοῖς τοῖς ἐπὶ τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν
 πιστεύσασιν διὰ τῆς ἀνευρέσεως τοῦ σταυροῦ καὶ τοῦ ἐπὶ τοῦ νεκροῦ
 γεγονότος σημείου, ἄρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ εἰς τὸν οὐρανόν, καὶ

6 Ναζαρεναί || 7 ἠλκυσας | πρὸς εαυτον || 8 ἐποισας (!) || 9 διώκομαι || 10 κατα-
 λειπει || 17 εὐσεβίας | χρυσου τε και λιθων τιμιων || 18 φρουρεῖσθαι || 20 ἐκεινω || 26
 ἐγκυψασα || 29 προσπαγεοντας || 33 παρεντας || 37 ἀνευρησεως || 38 σημειου

ταῖς χερσὶν ἅμα τύπτων τὰ στήθη, ἐβόησεν πρὸς κύριον, ἔξομολογούμενος ἐπὶ τῇ προτέρα ἀγνοίᾳ, μακαρίζων δὲ πάντας τοὺς εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν πιστευόντας· ἠΰξατο δὲ τῇ Ἑβραϊδὶ διαλέκτῳ, αἰτούμενος φανερωθῆναι αὐτῷ σημεῖον καθάπερ καὶ ἐπὶ τοῦ σταυροῦ. 18 Ἰακωβὸς δὲ ὥρας γεναμένης, ἐπὶ τῷ τέλει τῆς εὐχῆς εἰπὼν τὸ Ἀμήν, 5 ἐγένετο σημεῖόν τι, ὃ καὶ οἱ παραγενάμενοι εἶδομεν· ὥσπερ γὰρ τὸ τῆς ἀστραπῆς φέγγος εἶδαμεν ἐπιλάμψαν τῷ τόπῳ· οἱ δὲ ἥλοι ἔλαμψαν, ὥσπερ χρυσοῦ δίκην ἐξαστράπτοντες, ὥστε πάντας ἀδιστακτικῶς λέγειν· Ἀληθῶς νῦν ἐγνωμεν τίνα πεπιστεύκαμεν. Ἀνειλάμενος δὲ αὐτοὺς προσήνεγκεν τῇ μακαρίᾳ Ἑλένῃ· δεξαμένη δὲ αὐτοὺς καὶ κατέχουσα, 10 διενοεῖτο τί ἂν ποιήσειεν τοὺς ἥλους.

Ἐμμελῶς δὲ διακρινομένης αὐτῆς, ἡ πᾶσαν ὁδὸν σοφίας ἐπιγνοῦσα Θεοῦ χάρις ὑπέβαλεν εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῆς· καὶ τοῦτο ἐποίησεν εἰς μνημόσυνον ταῖς μελλούσαις γενεαῖς.

Μετακαλεσαμένη γὰρ ἄνδρα πιστὸν καὶ ἐπιστήμονα ἔφη πρὸς 15 αὐτόν· Βασιλέως ἔνταλμα φύλαξον, | καὶ βασιλέως μυστήριον ἔργασαι· 19 λαβέ μοι τοὺς ἥλους τούτους καὶ ποιήσον σαλιβάριον ἐπὶ τὸν χαλινὸν τοῦ ἵππου, ἐφ' ᾧ ὁ βασιλεὺς ἐποχεῖται· τοῦτο γὰρ ἔσται ὄπλον ἀκαταμάχητον πρὸς πάντας τοὺς ὑπεναντίους, νίκη βασιλέων καὶ εἰρήνη πολέμων· δεῖ γὰρ πληρωθῆναι τὸ ὑπὸ τοῦ προφήτου ρηθὲν· Καὶ ἔσται 20 ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις τὸ ἐπὶ τὸν χαλινὸν τοῦ ἵππου τοῦ βασιλέως ἄγιον κληθήσεται τῷ κυρίῳ.

Ἡ δὲ μακαρία Ἑλένη τὴν πίστιν τοῦ χριστοῦ κρατύνουσα ἐν Ἱερουσαλήμ, καὶ πάντα τελέσασα, ἐπέθετο διωγμὸν τοῖς Ἰουδαίοις, ὅσοι οὐκ ἐπίστευσαν τῷ σταυρῷ, καὶ ἐξεδιώχθησαν ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας. Τοσαύτη 25 δὲ χάρις ἐδόθη τῷ ἐπισκόπῳ Κυριακῷ, ὥστε καὶ δαίμονας ἐκβάλλειν καὶ πάντας τοὺς ἀρρώστους θεραπεῦσαι. Ἡ δὲ μακαρία Ἑλένη δόματα πολλὰ ἔδωκε | τῷ ἐπισκόπῳ εἰς διακονίαν τῶν πτωχῶν. Ἐτελειώθη ἐν 20 εἰρήνῃ, διαστειλαμένη πᾶσιν τοῖς εἰς τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν πεπιστευκόσιν ἐπιτελεῖν τὴν μνήμην τοῦ σταυροῦ, μηνὶ Σεπτεμβρίῳ 30 τεσσαρεσκαιδεκάτῃ, κατὰ δὲ Ἀσιανοὺς εἰκάδι Ἀρτεμησίῳ· ὅσοι γὰρ μνημονεύουσιν τοῦ σταυροῦ, τύχουσιν τῆς μερίδος τῶν ἁγίων ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν, ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Εὐρεσις τοῦ τιμίου σταυροῦ.

3 εβραϊδει || 6 παρανομενοι ιδομεν || 7 ιδαμεν || 11 διενόειτο sic | ποιησειεν ||
18 εποχεται || 30 την /μην.

Abweichungen der Sinai-Handschrift der Cyrillischen Epistola
ad Constantinum vom Text bei Migne

33, 1165.

Von der Überschrift, welche auf der Photographie teilweise durch ein Gummiband verdeckt wurde, ist nur zu lesen: *επιστολη κυριλλον* und dann wieder . . . *μου του εν ουρανω φανετος*.

Z. 5 *γραμμαντων* (sic) 8 *ουρανιων* | *ευσυνθετους* | *de λογων* aut *λογους* nil dicere possum 9 *αλλα* 10 *προρορησεσειν* 13 *στεψουσι* 13/14 om. *χρυσοκολλητους στεφανους* 1168, 2 om. *της* 4 *θεοφιλης* 6/7 om. *πρωτον* 11 om. *επουρανιους* 12 om. *μαλλον* (in *μαθων* 11 littera media dubia) 13 vid om. *του* 14 om. *σην* 16 *μαθων* pro *καταλαβων* 19/20 *ηυρεθη* 23 *του* pro *τη* 24 *το θειον* pro *τον θεον* 1169, 1 om. *και σωτηρος ημων* 2 *το κατα της του* 5 *ημεραις ταυταις* 8 om. *και* 10 *ουκ* 11 *φανερως επιδειχθεις* | *ουδ* 12 *νομισιεν* 18/19 *συνδραμειν της πολεως το πληθος* 19 *τω δε της* 20/21 *πρεσβυτων* 28 *παραλαβοτων*, it. 35 *παραλαβοτες* 31 *υπο* 1172, 6 *σιωπη*, *ευαγγελισασθαι δε* 9 *υπαρχουσης* 11 *των* pro *το* 12 *αναλαβης την ελπιδα· θαρσων δε και* 13 *συνηθως* | *αυτον τον θεον εχων* 15 *προφερης* 17 om. *ο* 27 om. *τω* 27/28 *του ευαγγελιου* 30 *ενγραφως* 1173, 2 *γεγραμμενην* 3 om. *πραγματων* 4 *συν* pro *μετ* 13 om. *εν Ιεροσολυμοις* 18 om. *τε* 18/19 om. *ευφραινομενον και* 19 om. *τε* 21 *βασιλικους τε* 24 *χριστιανων* 24/25 *φυλαξειεν* 26 om. *σε* 27 *τη συνηθει* 28 *αρχης την φιλανθρωπιαν* 29 *εναυρυνομενον pro λαμπρον* 1176, 1 *ετων ειρηνηκαις* 3/5 om. *δοξαντα usque finem*.

Subscriptio *Επιστολη Κυριλλον περι του εν ουνω φανετος σημιου*.

Mit dem Voranstehenden liegen also nunmehr folgende vier griechische Formen der Legende vor: 1) und 2) die beiden, die Gretser unter der von ihm herrührenden Überschrift *διηγήσεις περι της του τιμιου σταυρου εδρεσεως ου λιν αξιοπιστοι* veröffentlichte, nämlich

1) *Λόγος της εδρεσεως του τιμιου και ζωοποιου σταυρου*, beginnend: *ετος ηνυετο τριακοσιοστον τριτον του παθους του σωτηρος ημων Ιησου Χριστου, η τε ζητησις και ανευρεσις του ζωοποιου σταυρου εγενετο κατα τον καιρον εκεινον βασιλευντος κτλ.* Gretser bekam die Handschrift von dem griechischen Bischof (von Cythera) Maximus Margunius. Heute ist sie als cod. gr. 271 auf der Münchener Bibliothek. Geschrieben würde sie um 1585 von dem genannten Bischof; nach welcher Vorlage? Wiederholt wurde Gretzers Text von Holder 1889 S. 30 ff. nach der Regensburger Ausgabe von 1734; in der Ed. pr. steht sie mit lateinischer Übersetzung S. 526—539.

2) *Ἐπιτομή Κωνσταντίνου τοῦ μεγάλου βασιλέως περὶ τῆς εὐρέσεως τοῦ σταυροῦ*, beginnend: *ἐν ἔτει ἑβδόμῳ τῆς βασιλείας Κωνσταντίνου* (Gretser II 540—1) und unmittelbar daran sich anschliessend: *εὐρέσις τοῦ τιμίου σταυροῦ*, beginnend: *ἔτους διακοσιοστοῦ τριακοστοῦ τρίτου βασιλεύοντος Κωνσταντίνου ἦλθεν ἡ θεοφιλεστάτη Ἑλένη κτλ.* Diesen Text nahm Gretser aus einer vatikanischen Handschrift. Da nun in den Act. Sanct. vom 3. Mai I 362 f. ein cod. vat. gr. 866 erwähnt wird, von dem die damaligen Bearbeiter sagten: *nec fuit operae pretium curare descriptionem*, so vermutete Holder, daß dies eben der von Gretser edierte sei. Dem ist jedoch nicht so. Ob und unter welcher Nummer der von Gretser benützte noch in Rom vorhanden ist, konnte ich bis jetzt nicht in Erfahrung bringen. Dagegen hat nun

3) Wotke eben jene vatikanische Hs 866 in den Wiener Studien von 1891 S. 300 (302) bis 311 veröffentlicht. In ihr lauten Titel und Anfang: *Τοῦ τιμίου σταυροῦ ζήτησις καὶ ἐξερεύνησις. ἔτους διακοσιοστοῦ τριακοσουστῶ τρίτου ζήτησις καὶ ἐξερεύνησις ἐγένετο περὶ τοῦ σταυροῦ.* Wotke hat gleichzeitig in der Anzeige von Holders *Inventio* (Ztschr. f. d. österr. Gymn. 1891, 895) darauf hingewiesen, daß derselbe Stoff noch in mehreren griechischen Handschriften der Wiener Bibliothek vorliege.¹⁾

4) Last not least, der von Harris vom Sinai mitgebrachte Text. Von lateinischen Fassungen kenne ich

- a) als älteste gedruckte die von Mombritius (c. 1479). Über das von Holder benützte Exemplar s. Holder S. X, über das von mir gebrauchte Stuttgarter mein De S. Cr. S. 110.
- b) die in den Acta Sanctorum vom 4. Mai I 445—448 auf Grund von vier Hss und Mombritius veröffentlichte²⁾, die Papebroch S. 439—445 besprochen hat.
- c) die von Holder nach fünf Hss 1889 bearbeitete³⁾; Wotke hat

1) Dem von Holder aus Gretser abgedruckten ersten Text sagt W. nach, daß er mit der lateinischen Fassung zwar dem Inhalt, nicht aber dem Wortlaut nach übereinstimme. „Noch viel weniger [mehr?] gilt das von einer andern, ebenfalls griechischen Fassung, die H. nach Gr.s Ausgabe p. X citiert.“ Ob Wotke diesen zweiten Text genau mit dem lat. verglichen hat? Er stimmt im Gegenteil an vielen Stellen viel näher zum lateinischen, oder vielmehr umgekehrt der lateinische zu diesem griechischen.

2) Aus den bisher erschienenen zwei Bänden des Catal. cod. hagiogr. bibl. reg. Bruxell. (1886 und 1889) und den neun Bänden der Analecta Bollandiana ist nichts von Belang zu entnehmen. In Band II der letzteren steht 282—287 der Eingang einer späten Fassung der Legende.

3) Zu Holders cod. A vgl. Paul Lejay, Rev. crit. 1891, 47 in der Anzeige des Bollandistischen Catalogus mss. hagiographorum Paris.: Le ms 2266, 1^o (Ad-

noch einen weiteren, Pfaeverschen Codex Nr. X aus dem 9. Jahrhundert verglichen.

Syrische Texte liegen gleichfalls drei gedruckt vor:

- α) add. 14644 aus dem 7. Jahrhundert, mein De S. Cr. S. 25.
- β) add. 12174 vom Jahre 1196, ebenda S. 11, 105 ff.
- γ) Sachau 222 (1881) und ein Ms „aus Mesopotamien“ in Act. mart. et sanct. I, 1890, 326.

Wie verhalten sich nun die Texte zunächst in jeder einzelnen Sprache, dann die der verschiedenen Sprachen zu einander?

Dafs der von Holder wiederholte erste Text Gretzers nicht der ursprüngliche ist, läfst schon die Überschrift und der Eingang vermuten. Es ist ein *λόγος τῆς εὐρέσεως*, eine rhetorisch gehaltene Bearbeitung der einfachen, erzählenden Legende; daher wird z. B. gleich die einfache Zeitbestimmung des Eingangs verwandelt in das rhetorische *ἔτος ἠνύετο*; im übrigen folgt sie sehr wörtlich der einfachen Erzählung; so urteilt im wesentlichen auch Wotke.

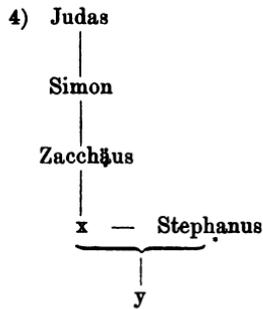
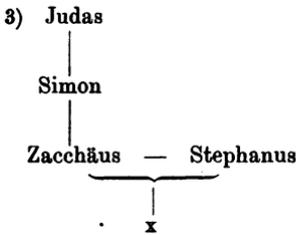
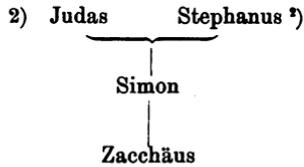
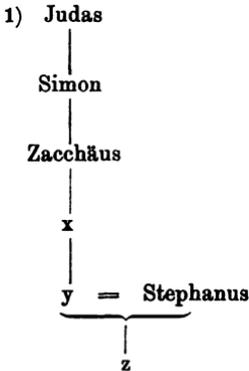
Der zweite Text Gretzers schickt, wie bemerkt, eine kurze Einleitung über die Vision Konstantins voraus, und ebendieselbe steht auch, wie die obigen Mitteilungen aus Gardthausens Catalogus zeigen, in der sinaitischen Handschrift. Die erste der mir von Harris zur Verfügung gestellten Platten hat noch die letzten 14 Zeilen erhalten, von *πιστεύσας* an, bei Gretser 540 Z. 3 v. u.; eine Unterschrift fehlt: *εὐρεσις τοῦ τιμίου σταυροῦ* bildet eigentlich nur eine Art Zwischenüberschrift und ist als solche von Gretser mit Recht mit mittleren Typen gedruckt worden.

Bei Wotke fehlt die *δπλασία*; im weiteren Verlauf stimmt sein Text vielfach mit dem sinaitischen, weicht aber andererseits auch wieder so häufig von demselben ab, dafs ich den Versuch, seine Varianten unter dem sinaitischen Texte zu geben, bald aufstecken mußte.

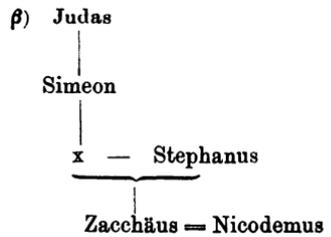
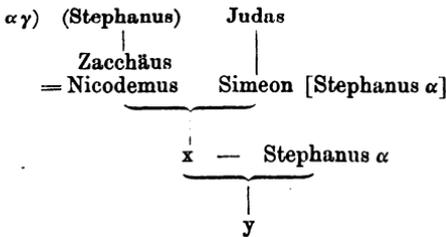
Bereits diese kurzen Mitteilungen können zeigen, wie verwickelt die Verwandtschaftsverhältnisse nur schon dieser griechischen Texte sind. Die ersten Worte von 4 (*ετους διακοσιοστου* etc.) stimmen mit 2, die nächsten (*ξητησις εγενετο*) mit 1, die Fortsetzung wieder mit 2 u. s. w. Hat 4 mit 2 und 3 3000 Juden antreten lassen, statt der 2000 von 1, so stimmt es im nächsten Augenblick mit gar keinem, indem es den Hinweis auf das Speichelwunder am Blindgeborenen gar nicht hat, das 1 nach, 2 vor der Totenerweckung bringt. Hat 4 dasselbe weggelassen, oder ist es in 1 und 2 nachträglich, und darum an

ventio sanctae crucis) est d'une onciale trop régulière pour remonter au VI^e siècle. Cette date a été adoptée par M. Holder, et le cas est embarrassant etc.

verschiedenen Stellen, eingeschoben worden? ¹⁾ Am buntesten wird die Verschiedenheit da, wo Judas, der Held der Geschichte, die ihm von seinem Vater Simon gemachten geheimen Mitteilungen über das Kreuz den Juden eröffnet. Da gestalten sich die Verwandtschaftsverhältnisse der verschiedenen in diesem Zusammenhang genannten Personen folgendermaßen:



Im Syrischen:



1) So Wotke: „diese ganze prägnante Stelle wurde in L[at.] sehr schlecht wiedergegeben, in M (= 1) durch Zuthaten verwässert.“ Die Zufügung des Speichelwunders und seine Kontrastierung mit dem Verspeien Jesu wird man jedenfalls keine Verwässerung heißen dürfen. Und dann steht sie ja auch in zwei syrischen Fassungen!

2) Genau wie 2 die lateinischen Fassungen abc, wie es scheint, in allen Handschriften ohne irgend welche Variante. Auf den Widerspruch, daß Step-

Diese Verschiedenheiten beruhen allerdings teilweise auf einem einzigen Buchstaben (*σου — μου*), teilweise auf der Frage, wo man das in den griechischen Hss nicht stehende Anführungszeichen zu setzen habe, mit anderen Worten, ob noch der vom Sohn in erster Person redend eingeführte Vater spricht, oder der Sohn selber das Wort genommen hat, ohne dafs der Übergang deutlich erkennbar wäre. In ersterer Hinsicht hatte z. B. Harris S. 327 Z. 13 geschrieben *Στεφανος ο αδελφος του παππου μου*, während die Handschrift deutlich *σου* hat. Im ersten Fall würde Stephanus der Bruder des Zacchäus, während er so dessen Onkel und nach 1 (*ο αδελφος του πατρος του παππου μου*) dessen Großonkel ist, wogegen ihn 2a zu dessen Enkel macht.

Für die syrischen Texte ist eine Erläuterung nötig; in meiner Übersetzung S. 46 Z. 5 v. u. muß es nämlich heißen: Stephanus aber war sein Sohn, nicht Bruder, und auf derselben Seite hätte ich bei der Bezeichnung: „Zachäus der ältere Bruder des Simeon“ und „sein älterer Bruder Zachäus“ beidemal Bruder in Klammern schliessen sollen; denn es heißt beidemal im syrischen Text nur *ܘܡܝܘܢ* „sein älterer“; wie ich aber seither sah und durch die Anmerkung in K. Kayser „Das Buch von der Erkenntnis der Wahrheit übersetzt“ (Straßburg 1893 S. 24) bestätigt fand, heißt *ܘܡܝܘܢ* auch der „Großvater“. [S. jetzt auch den 9. Teil des Thesaurus Syriacus.]

In demselben Zusammenhang findet sich nun auch die oben schon berührte Verschiedenheit in der Benennung des Paulus:

bei 1 2	heißt es	<i>ιμαντοτόμος</i> ,
bei 3	„ „	<i>στυτοτόμος</i> ,
in 4	„ „	<i>σκηνογράφος</i> ,
in a b	„ „	exercebat artem scenographiae (cod. Antw. exercebatur arte scenofactoria),
in c	„ „	exercebat scenographiam artem (die Varianten s. o.),
in α β	„ „	שאול ד באומנוחא דלולרא פלח הוא
in γ	„ „	הד דפלח הוא לולרוחא „einer, der das Sattlerhandwerk betrieb“, ohne Namensnennung.

Hier ist nun auf den ersten Blick merkwürdig, dafs die drei ersten griechischen Zeugen vom überlieferten biblischen Text auch sachlich abweichen, während der zeitlich älteste nur eine sprachliche Abweichung hat (*σκηνογράφος* statt *σκηνοποιός*), und dafs jene drei unter sich abermals eine sprachliche Verschiedenheit aufweisen, die wie eine doppelte Übersetzung des einen syrischen *לולרא* erscheint (*ιμαντο-*, *στυτο-*

nus der Bruder des Judas sein soll und doch Simon seine Geschichte von seinem Vater Zacchäus gehört haben will, machte schon Papebroch aufmerksam.

τόμος). Beim Lateiner erklärt sich die Hereinnahme der ars durch Erinnerung an Itala oder Vulgata („erant autem scenofactoriae artis“; siehe oben die Varianten artis und artes in c, scenofactores im cod. Antw. von a).

Zur Entscheidung ziehe ich noch die Zeitbestimmungen der verschiedenen Versionen herbei. Die Kreuzauffindung trug sich zu

nach 1 im 303. Jahr nach dem Leiden des Herrn; am 28. des 2. Monats kommt Helena nach Jerusalem, hört von Judas, daß seit diesen Geschichten 303 Jahre verflossen sind, und bestimmt wurde das Fest auf den 14. September.

nach 2 und 4: in seinem 7. Jahre sah Konstantin die Vision, im 233. kommt Helena nach Jerusalem, nach rund 200 Jahren am 28. des zweiten Monats, und ordnet das Fest auf den 14. September.

4 fügt zum 14. September noch hinzu: *κατὰ δὲ Ἀσιανοῦς εἰκάδι Ἀρτεμησίου.*

3 hat die Vision im 7. Jahre nicht, dagegen das Jahr 233, die Ankunft in Jerusalem *ἐν τῷ μηνὶ δευτέρῳ*, worauf die Worte *καὶ ἑκάς* folgen, in denen möglicherweise ein *καὶ εἰκάδι* stecken könnte, die rund 200 Jahre, die Anordnung des Festes *μηνὶ Ἀπριλίῳ.*

a b c im Jahre 233, im 6. Jahre seiner Regierung, sieht Konstantin die Vision und schickt Helena nach Jerusalem, die am 28. des 2. Monats dort ankommt und das Fest auf den Tag anordnet, da das Kreuz gefunden wurde: V. nonas Maias. An letzterer Stelle haben die Hss von b, wie 5 von c keine sachliche Variante; den Eingangsabschnitt von der Vision läßt E^c ganz weg und ersetzt ihn durch einen nach Holder aus Ruffin 10, 7 genommenen Abschnitt; C^c fügt hinter 233 hinzu *post passionem domini nostri Iesu Christi*, ebenso b *post passionem domini*, a *post resurrectionem*. Da, wo Judas zur Helena sagt, es seien plus minus 200 Jahre seit „diesen alten Geschichten“, heißt es im cod. Antw. von b genau *anni ducenti triginta tres*. Zum 2. Monat macht der Herausgeber von b die Anmerkung „*videtur Iudaeorum more hic loqui autor*“, der von c „*qui est Ijar*“. Nach b und E^a ist Helena am septimo decimo kal. Mai. gestorben, nach A^a XVI kal., BC lassen das weg.

α im Jahre 351 wird Helena der großen Gnade gewürdigt, kommt am 28. Ijâr (Mai) nach Jerusalem und ordnet nachher das Fest der Kreuzauffindung an.

- β im 7. Jahre hat Konstantin die Vision, 201 Jahre sind es von der Auferstehung des Herrn bis zur zweiten Auffindung des Kreuzes, am 28. Ab (August) zieht Helena nach Jerusalem, das Kreuz zu finden, und ordnet die Gedächtnisfeier auf den 14. Ilul (September).
- γ hat dieselben Zahlen 7 und 201 wie β , nennt gleichfalls den Monat Ab, läßt nach dem Text von Bedjan (S. 329 Z.12) die Tageszahl 28 weg, die aber im codex Sachau 222 ganz deutlich steht, ohne daß Bedjan es bemerkte, obwohl er laut Vorwort scrupuleusement tous les détails konservieren wollte, — wenn er aus dogmatischen Gründen für seine Orientalen den Text änderte —, welche seine europäischen Leser interessieren könnten. Die Feier wird von ihr nach Bedjans in diesem Fall von cod. Sachau 222 bestätigtem Texte auf den 13. Ilul angeordnet. Im cod. Sachau ist zum Titel auf dem Rand angegeben, daß die zweite Auffindung im Jahre שכו Christi = 326 stattgefunden habe.¹⁾

Was hat es mit diesen Zahlen, namentlich der am häufigsten wiederkehrenden 233 für eine Bewandnis? Der Ausgabe von Holder verdanke ich noch das Citat: Arculfi relatio de locis sanctis ab Adamnano scripta 1, 7: Ubi crux domini cum aliis latronum binis crucibus sub terra abscondita, post ducentorum triginta trium cyclos annorum, ipso domino donante, reperta est. Die Bollandisten wußten mit derselben nichts anzufangen; das 6. Jahr Konstantins setzen sie mit der hergebrachten Zeitrechnung dem am 25. Juli 311 beginnenden gleich; 233 fielen in annum aerae 29 (so); es müßte 273 heißen. Holder hat a. a. O. angeführt, daß diese Zahl mit den 201 Jahren in Verbindung zu bringen sei, die nach $\beta\gamma$ seit der Auferstehung bis zur zweiten Kreuzauffindung verflossen seien, und hob weiter hervor, daß ich mit der von mir in den Gött. gel. Anz. 1880. 48. 1530 (Anzeige von Lipsius, Abgarsage) ausgesprochenen Ansicht recht habe, daß es nach dem dortigen Zusammenhang statt „Auferstehung des Herrn“ „Vergrabung des Kreuzes unter Trajan“ heißen müsse. Ich kann auch heute noch zu keinem andern Ergebnis kommen, so viele Rätsel dies auch mit sich bringt. Es ergibt sich daraus nämlich als unab-

1) Über die römische und (kurz gesagt) jüdische Datierungsweise s. jetzt vor allem Bratke, Theolog. Litter.-Blatt 1892, 43: „der Beweis, daß schon die vorchristliche Kirche des Orients die Monatstage vom 1. des Monats an gelegentlich einmal gezählt habe, soll noch geführt werden.“ Als erstes Beispiel in der christlichen Litteratur nennt Bratke Sokrates 5, 7.

weisliche Folgerung, daß alle Fassungen der Helenalegende, welche das Jahr 233 nennen, die Vergrabung des Kreuzes unter Trajan, wenn aber diese, dann auch offenbar seine erstmalige Auffindung, mit einem Wort die Protonicelegende, voraussetzen. Und damit kehre ich zu dem Punkte zurück, bei dem meine früheren Untersuchungen abbrachen. S. 72 habe ich von den verschiedenen syrischen Formen, in denen die Protonicelegende bis dahin bekannt war, nachzuweisen versucht, „daß die Erzählung uns in D (= Doctrina Addaei) in der relativ ursprünglichsten Form vorliegt“. Ich sagte das im Gegensatz zu Lipsius (Abgarsage S. 69), der gemeint hatte, es sei klar, daß das ganze Stück mit den Akten des Thaddäus nur in einem sehr äußerlichen Zusammenhang stehe und wahrscheinlich schon als ein selbständiges Ganze existiert habe, bevor es in D Aufnahme fand, und der als Beweis dafür angeführt hatte: „wirklich findet es sich in verschiedenen syrischen und armenischen Handschriften als selbständiges Stück“. Mit dem Satze: „Daß die letzteren nicht als Beweis für die ursprüngliche Selbständigkeit des Stücks angeführt werden können“, brach mein Manuskript von 1881 mitten ab; ich wollte fortfahren: „haben meine bisherigen Gründe hofentlich dargethan“; schöner, als ich es mir träumen lassen konnte, wurde es mir wenige Wochen später erwiesen, nachdem ich jenen abgebrochenen Satz von 81 hatte drucken lassen, durch das, was ich am 22. August 1889 in Berlin aus Sachaus 222. Codex kopierte, und was seit 1892 bei Bedjan (III 183, 1) zu lesen ist: „Es ist aber der Schreiber dieser Geschichte der selige Addäus, einer von den 70 Aposteln.“ Hier haben wir hinter einer als völlig selbständiges Stück sich gebenden Protonicelegende das ausdrückliche Zeugnis, daß es doch nur aus der Doctrina Addaei stammt.¹⁾ Aber diese Handschrift hat noch ein weiteres Interesse. In ihr bildet nämlich die Überleitung zur Helenalegende, die in der Londoner, von mir mit B bezeichneten Handschrift auf eine einzige Seite zusammengedrängt ist (De S. Cr. S. 41—42), einen ganzen Abschnitt mit eigener Überschrift:

„Folgt die zweite Geschichte des heiligen Herrn Kreuzes.“²⁾ Vorwort (עִתְּוֹתָא), wie es nahmen von Simeon dem

1) Daß ähnlich in einem altarmenischen, dem h. Isaak zugeschriebenen Kalender unterm 17. Mai stehe: Festum Inventionis S. Crucis. Eam quaere in epistola Abgari. Patronices Et eam legito ist fast das einzige, was Penacchi Wertvolles beibrachte (S. 48).

2) Das Ehrenbeiwort כִּרִי Herr, eigentlich mein Herr, wird in späterer gedankenloser oder unverständiger Weise von heiligen Personen auch auf heilige

Bischof von Jerusalem das verfluchte Volk der Juden und tief gruben und es verbargen.“

Sachlich stimmt dieser Abschnitt mit dem bei mir S. 42 übersetzten völlig überein, bringt aber, wie schon sein Anfang zeigt, bei Bedjan S. 183—187 viel Neues. Er nennt z. B. ausdrücklich die Quelle, die ich oben in Klammern angedeutet hatte, Eusebius. Den oben falsch geschriebenen Namen דיסניקוס schreibt er besser, wenngleich auch noch nicht ganz richtig, דיונוסיוס. Nach dem Justus nennt er noch die Namen der „andern“ Levi, Affrem, Joseph.¹⁾ Neben Eusebius nennt er weiter Josephus als seine Quelle, und ich verdiene vielleicht den Dank einiger, wenn ich die wenigen zugängliche Stelle hier übersetze:

„Diese Geschichte, die wir an sie angeschlossen haben [oder: an die wir uns angeschlossen haben, nämlich eben die, das unter Trajan von den Juden das Kreuz dem zweiten Bischof in Jerusalem Simeon bar Kleophas abgenommen wurde], verdient geglaubt zu werden, weil sie aus den Geschichten des Josephus, des geschickten (מדייר) Schriftstellers, von uns genommen ist, dessen Worte sich auch der Bischof Eusebius bedient in den Geschichten, die von ihm gemacht sind über die Kirche, in vielen Kapiteln. Deshalb nehmen auch wir aus seinen Geschichten Zeugnisse für unsere Worte. Es beginnt nämlich in einer von seinen Geschichten dieser Josephus also zu sagen: Nach Nero und Vespasian und Titus und Domitian in den Tagen des Kaisers Trajan wurde erregt über uns eine Verfolgung durch die Veranstaltung der Juden in den Tagen des Simeon, Sohns des Kleophas, der als zweiter Bischof in der Kirche von Jerusalem stand, weil er im Lauf unserer Verfolgung durch das Zeugnis (Martyrium) für Christus aus der Welt ging. Es zeugt nämlich von diesem Josephus der Schriftsteller, eben er dieser Josephus, indem er erzählt in seinen Worten über einige von der Häresis. Er deutet auf Simeon, indem er sagt: In dieser Zeit wurde verleumdet Simeon, Sohn des Kleophas, das er ein Christ sei. Es wurde aber Simeon in das Gerichtshaus geführt und Söhne der Kirche mit ihm. Und als er allerlei Martern erduldet hatte von den Händen פאקא פאקא²⁾, ging er aus dieser Welt. Wunderbar war näm-

Sachen übertragen, wie man Ähnliches ja auch auf dem Gebiet der abendländischen Heiligenverehrung beobachten kann.

1) נאורקא (bei Bedjan 187, 13) steht so in der Hs, ist aber natürlich falsch und muß נאורקא heißen: „der letzte“, nicht „ein anderer“ der Fünfzehn war Judas.

2) Bedjan fragt in einer Anmerkung unter Verweisung auf „Giry t. II p. 551“, ob das Anicetus? Nicetas? Atticus? sein solle. Weiter unten ist der Name פיקטא:

lich die Standhaftigkeit dieses Mannes, dessen Leben 120 Jahre überschritt und zuletzt als es (sie) gemartert wurde(n)[:] in der Weise des Leidens unsres Herrn[.] ging er aus der Welt. Viel Friede aber war in der Kirche in Jerusalem in den Tagen der Apostel, und auch der Glaube wuchs und nahm zu von Tag zu Tag. Und ruhig und still war das Volk der Juden vor den Jüngern des Evangeliums. Als aber die seligen Apostel aus der Welt gegangen waren, sie die mit unserm Herrn gewandelt hatten, fanden die Juden gegen uns einen Anlaß durch die Bitterkeit und Bosheit des frevlerischen, verfluchten Trajan. Das böse Volk aber, das allezeit nach Blut dürstete, machte eine Anklage gegen Simeon den Bischof und brachte ihn vor קִרְקָא den Richter, indem sie so sagten: Dieser Simeon, Sohn des Kleophas, ist gemacht zum Haupt der Häresie der Christen und verhindert uns dem Kaiser zu gehorchen und seinen Göttern zu dienen, wie sein Meister in den Tagen des Hegemon Pilatus gethan hat u. s. w.“ Schliesslich wird Simeon nach dem Gesetz des Königs zu dem von ihm geliebten Kreuz verurteilt, wie sein gekreuzigter Meister. קִרְקָא aber nimmt ihm das Kreuz ab, übergibt es den Juden, die es nun zwanzig Ellen¹⁾ tief in der Erde vergraben, wo es nun während der Zeit der fünfzehn Bischöfe aus der Beschneidung verborgen bleibt, seit es Protonice, die Frau des Claudius, heraufgebracht und dem Jacobus übergeben hatte (fast ganz wie in B).

Merkwürdigerweise folgt in cod. Sachau 222 auf diesen Abschnitt nun nicht sogleich die Geschichte von der zweiten Kreuzauffindung, sondern zuerst der Brief Lucians über die Auffindung des Stephanus Nicodemus u. s. w. (Bedjan 188—199), dann die Geschichte des seligen Bischofs Ignatius von Antiochien (B. 199—214); dann erst (Bl. 129^b der Hs.) die Geschichte der zweiten Auffindung des heiligen Herrn Kreuzes.

Wie eng dieses Stück mit der Helenalegende zusammenhängt, zeigt auch der Umstand, daß in allen Fassungen der letzteren Judas zwanzig Ellen *οργυιας εικοσιν*, oder *οργυιας ως αχρη εικοσιν* graben muß, bis er auf die Kreuze stößt. Ein völliger Beweis für die Priorität unsrer Erzählung ist dies natürlich nicht. Denn auch wenn die Klammer erst nachträglich hergestellt wurde, mußte an beiden Orten die gleiche

geschrieben; in B (oben 10, 94) קִרְקָא. קִרְקָא heißt „blaesus“. Nach Eusebius h. c. 3, 11. 32. 4, 22 *ἑπατινοῦ Ἀττινοῦ* sicherlich Atticus. Wie die Verderbnis stand, ist mir noch nicht klar; der syrische Euseb (aus der Hs des Jahrs 464!) ist leider noch immer nicht ediert! O tempora!

1) Statt קִרְקָא קִרְקָא B Z. 96 steht in Sachau 222 zweimal die Maskulinform קִרְקָא.

Zahl erscheinen. Aber nun sehe man, wie unnatürlich in der Helena-
legende eine so tiefe Verborgenheit des Kreuzes ist, nachdem schon
aus seinem Ort ein köstlicher Wohlgeruch sich verbreitet hatte, wäh-
rend im ersten Stück, wo es galt, das Kreuz möglichst für immer zu
verbergen, eine solche Tiefe ganz angemessen war. Und die Zahl 233
in diesen Helenalegenden, von der wir ausgegangen, wird sich nur so
erklären, daß zu den 201 Jahren zwischen Trajan und Konstantin
irgend einmal, nachdem schon der Schreibfehler entstanden war „nach
der Auferstehung Christi“, das Lebensalter Jesu hinzugefügt wurde,
um von seiner Geburt an zu rechnen.

Da nun bis jetzt auf griechischem und lateinischem Boden noch
keine Spur einer Protonicelegende gefunden worden ist, so bestärkt
dies den Schluß, daß alle hier besprochenen griechischen und latei-
nischen Helenalegenden die syrischen Helenalegenden, diese aber ihrerseits die Protonicelegende voraussetzen, die
in ihrer relativ ursprünglichsten Gestalt uns in der *Doctrina
Addaei* erhalten ist.

Gehen nun aber — dies ist die nächste Frage — die griechischen
und die lateinischen direkt auf die syrischen zurück, oder die latei-
nischen, wie man bisher annahm, nur mittelbar durch die griechischen?
Wenn das richtig wäre, was ich oben aus Lejay angeführt habe, daß
der Lateiner von einem *beatus episcopus* redet, wo im griechischen
Text *Μακάριος* (nicht *μακάριος*) *ἐπίσκοπος* gemeint war, dann wäre die
bisherige Anschauung bewiesen. Aber hier hat dem Gelehrten seine
Kenntnis der Kirchengeschichte einen Streich gespielt. Sonst spielt
allerdings in den Helenaerzählungen der Bischof Makarios von Jeru-
salem eine Rolle; aber ich bitte, die dem *beatus episcopus*¹⁾ (c 312 etc.)
entsprechende Stelle in allen vier griechischen Fassungen nachzusehen,
und in keiner wird man *Μακαριος* oder *μακαριος* finden: 1) 536, 16
τον οσιατατον επισκοπον, 2) 545, 17 *τον οσιον*, 3) 4) *τον οσιον επι-
σκοπον*. Auch Z. 309, wo zuerst Gelegenheit war, seinen Namen zu
nennen, ist derselbe in keiner Fassung erwähnt, was schon Papebroch
bei der von ihm veröffentlichten auffällig gefunden hat. Doch ist da-
mit natürlich eine Übertragung aus dem Griechischen noch nicht wider-
legt. Den besten Prüfstein scheint das angeblich hebräische oder nach
Lagarde abracadabrische Gebet abzugeben, das dem Judas Cyriacus in
den Mund gelegt ist. Es fehlt bei Holder in der Hs D, obgleich die-
selbe nach ihm mit C aus einer Quelle stammt; ebenso bei Papebroch
in zwei Handschriften, und ist von ihm nur S. 448 in der Anmer-

1) Cod. BD *beatum episcopum*, E *beato episcopo*.

kung z mitgeteilt ohne Varianten, so dafs man schliessen mufs, dafs „utrumque Trevirensis ms“ keine solche bieten. Nach dem Brüsseler *catalogus cod. hagiogr.* steht es auch in der Bd. I S. 9 beschriebenen Handschrift. Es fehlt wieder bei Mombricitus und steht in den griechischen Fassungen 2 3 4; um jedes Vorurteil über die Priorität einer Version auszuschliessen, drucke ich sie in der oben aufgestellten Reihenfolge ab. Ich deute durch Punkte an, wie die verschiedenen Handschriften die vermeintlichen Wörter getrennt haben:

2	τη εβραιδι διαλεκτω λεγων κραυγη·	φιλουδονια.
3	- - - - ειπεν	αι κρα ακριμημι λασαφη
4	- - - - και ειπεν	ακρακρα

b (Papebroch) [utrumque Trevirensis ms)

Ds. Ds. ai asaach . rablil . asphilo . nabo . anach . biro . iole.

c (Holder) A ai s aa rabri milas filo mabo n.ach uiro iloem

E ai as aach.rabri las filo nabo; An ach.biro iole ;

B ai ac ra b.rabi.milas filo . a nabo n ach . biro . eloim .

C Ai acaraat.Rabri.Milas.Filo a.Nabo n ac .Biro.Eloim .

2 εδαβεθ . δοθαχ . ζαζηλ . φεφανθίου . βαρουχά . θαλ-

3 αδωνα βηρ αλωι αμεδωθ φελφανουτίου βορακαθα . α-

4 βριμι . λαμμεδωχ . αζζαηλ.ζωθφεν.φανθίου βαρουκκαθα . α

b jammedoch . azabel . zoth . faiek . faitui .

c A lemet doch zod faillem faudiu

E Lamed.doch; a za hel, Zod.Zod fathe; Fautiu .

B lamed doc . a zachel ziot . faiche . fautiu .

C Lamed . Dech . Adza hel . ioth Faice . fattu .

2 — — — — — — — — — — — — — — — —

3 δωνα αλωι εκμαρωθ αυξια αυθηβαλ βαρο υξ η ανουμελιου

4 δωναιε ελωι μνανε δασφιδων . βαρουχατα . σιαμωρ .

b baruch . chata . adonai . helai . helech . maro . abraseio .

c A baric cata adona helui eleca nro abra xio

E baruc; Cata . adonai, Eloi . eleg maro, Abra xio

B baruc tacha . adonam . chiloni . eligomaro . abra^c. xio .

C Baruc ha . Adonan . Chielon . Eligmaro . Abra xio .

2 — — — — — — — — — — — — — — — —

3 ξει αχομμη αβιουρβα ηηλ ραμμουστραμοι αμδμονκαθα δα-

4 αμαμωρ . ιλημ . αδωναβειρ . αδωναϊ . βελεων .καθα .

b atei . baruch . siamul . meludach . strahel . aiamu . straubizi .

c A et edal baruc adtamdex tram buzi

E at edal.baruc; . . . amul . mel mudac . Irahel . iamu, stran buxi .

B ath edal. etamouis . tran bizi

C Ath edal. Athamis . Ipan buzi .

- 2 — — λαημᾶ . παραχουσιὲ ναμελαῶθ . ιερουσαλημ .
 3 δαμον ιηλ μελμαν σεσενγη μνανε ιλημ
 4 ελωειμ αχπλ . δαμε?ω . ελχμαρω ιροβᾶ . ισρηλ αζαζιρ . αβρα?νω.
 b manuch . beiel . ata . David . daura . jesahel . Iesu . bemon .
 c A ma tu c atta dauid auia thera hel . bem emon
 E ma mu chata . Dauid . dauia ; Iesa el . beel , bemon ;
 B me . fiu chata . dauid . dauia . gerachel . bed be on
 C Ma nu katha . Aam . a aaya . Iepaknea Beel be on .
- 2 αμην.
 3 αμην.¹⁾
 4 καθα . αμην.²⁾
 b segenec . manuri . ru .³⁾ quod interpretatur: Deus Deus etc.
 c A segen ge mini ihm
 E segen ge . iami . Ihu ;
 B segen genian ;
 C Ceten . Teman . tecoy .

Im vornherein kann es ja kaum einem Zweifel unterliegen, daß alle diese Formen auf eine einzige zurückführen; aber wer will die ursprüngliche herausfinden? Wären wir sicher, welche hebräischen (oder aramäischen?) Worte damit ausgedrückt werden sollen, wäre uns schon ein Maßstab an die Hand gegeben; ich habe mich aber in der Hauptsache vergeblich bisher damit abgemüht. Im Anfang scheint ja deutlich: **יְיָ רַבֵּנוּ . . . אֲרַבֵּנוּ**, ich rufe . . . mit dem Wort meines Mundes,

1) Wotke bemerkt dazu: „M enthält einen ganz anderen Text; nur β bietet die genauere Übersetzung. Herr Dr. Jaffé rekonstruierte den arg verderbten Text in folgender Weise: *ἐκρα* (sehr) *ἐκρα* (rufen) *βυλιας ἀπή* (wir dich mit Worten des Mundes) *ἀδόναι ἀβήρα* (o Gott, Schöpfer) *ἐλωή* (Gott) *ἀμίδωθ* (der Thaten) *πέλ πλααῶθ* (der Wunder thut) *βρακία* (im Himmel) *ἀβάρα* (der geschaffen hat) *ἦρ ἀχάμα* (die Sonne) *βάλεβᾶνα* (und den Mond) *λυξήλες βιομ* (bei Tag und bei Nacht) *οὐβλαιλα* (zu regieren) *αἰῶθα* (der weiß) *ἀμαμοῦκωθ* (die Geheimnisse) *βάραμμάωθ* (und die Falschheit) *ἀραμωίμ* (dieser Römer) *ὄηλε ἀδόναι ἐλωή* (Gott, mein Gott) *τέμαρω* (erbarme dich) *ταυξία* (und helfe) *αῖθί* (mir) *λμάν* (wegen) *ιεσημμ* *ἐλωίμ* (der ewig Schlafenden) *ἀνήνι* (antworte) *ἀμήν*.“ Daß diese Rekonstruktion größtenteils ganz verkehrt ist, liegt auf der Hand.

2) Da einige Buchstaben auf der Photographie der Hs nicht zu erkennen waren, hatte Harris die Freundlichkeit, bei seinem zweiten Besuch auf dem Sinai im Jahre 1893 die Hs noch einmal zu untersuchen; ich verdanke ihm das *ω* von *δαμε?ω*, *ι* von *ισρηλ* und *νω* von *αβρανω*; nur die zwei durch Fragezeichen angedeuteten Buchstaben sind graphisch nicht sicher.

3) Papebroch bemerkt dazu: quae melius ab aliis absunt nec scio an vel ex longinquo per multas correctiones et coniecturas adduci possint ad sensum subiectae orationis.

wobei freilich schon die spätjüdische Aussprache mil(l)as = millat auffällt, und nachher ist die Zeile יהוה אלהינו אלהינו ganz sicher: „und gepriesen bist du Herr, mein Gott; zu dir...“. Das Übrige aber ist mir völlig unklar, und es hat keinen Sinn, die Leser dieser Zeitschrift mit Vermutungen zu langweilen, umsomehr als eine definitive Aufhellung des ganzen Legendenkreises ohnedies zur Zeit noch unmöglich ist; sie werden aber gewifs mit mir schon dafür dankbar sein, daß durch Professor Harris die bis jetzt älteste Handschrift der griechischen Kreuzauffindungslegende gefunden und nun veröffentlicht wurde.¹⁾

Ulm.

E. Nestle.

Corrigendum.

Nous avons reçu une excellente restitution de l'inscription grecque de Medaba reproduite dans la Byz. Z. IV 141, restitution que nous nous empressons de porter à la connaissance de nos lecteurs, en en remerciant l'auteur, M. le prof. G. Kaibel, de Straßbourg.

*Παρθενικὴν Μαρίην θεομήτορα καὶ ὄν ἔτικτεν
Χριστὸν καμβασιλέα θεοῦ μόνον υἱέα μόνου
δερχόμενος καθάρει νόον καὶ σάρκα καὶ ἔργα,
ὡς καθαρὰς εὐχαῖς αὐτὸν θεὸν ἴλαον <εὐφης>.*

L'auteur de cette restitution, dans l'inscription rétablie en hexamètres, compte *καμβασιλέα* comme équivalent à *καμβασιλῆα*, il conjecture très heureusement que le I de *ἴλαον* se confond avec le troisième jambage du N qui précède, et enfin il propose de compléter le vers par le mot *εὐφης*, qui n'est pas l'unique mot possible, mais qui est très satisfaisant.

Paris.

Pierre Batiffol.

1) Von neu erschienener Litteratur ist zu Vorstehendem zu vergleichen: 1) V. Ryssel, „Materialien zur Geschichte der Kreuzauffindungslegende in der syrischen Litteratur“ (Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 15, Heft 2, S. 222—243), speziell S. 222—224. 226—233; Übersetzung des oben besprochenen Stücks aus Bedjan Bd. III. 2) V. Ryssel, „Syrische Quellen abendländischer Erzählungsstoffe. I. Die Kreuzauffindungslegende“. (Archiv für neuere Sprachen Bd. XCIII S. 1—22.) Übersetzung aus Bedjan 1, 326—343. Mit Hinweis auf die irische Version im Leabhar Breac, die vielleicht direkt vom Syrischen abhängig sei. 3) Über das hebräische Gebet J. R. Harris in: the Classical Review 1894 p. 47. 48.